Militärische Dienstleistung der Frau nur auf freiwilliger Basis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **21 (1974)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-366087

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Militärische Dienstleistung der Frau nur auf freiwilliger Basis

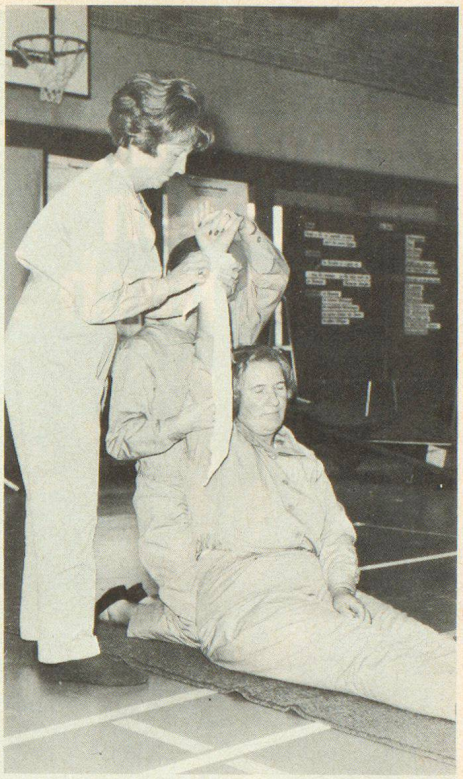
(sda) Der obligatorische Militärdienst für die Frau wird offenbar von der beträchtlichen Mehrheit der schweizerischen Bevölkerung abgelehnt. Zu diesem Schluss gelangte die Kommission für Fragen des Frauenhilfsdienstes, die im Auftrag des EMD letztes Frühjahr bei tausend Personen beiderlei Geschlechts eine Umfrage durchführte. Drei Viertel der Interviewten erachten eine Mitarbeit der Frau für den Schutz und die Erhaltung unseres Landes zwar als notwendig, doch sollte sie freiwillig erfolgen.

Männliche Opposition gegen den FHD

Die Bereitschaft der Frau, sich für eine vermehrte Dienstleistung zugunsten der Allgemeinheit in Kursen ausbilden zu lassen, war recht unterschiedlich. Etwas mehr als die Hälfte sagte: «Nur wenn es sein müsste»; die übrigen würden eine Ausbildung auch freiwillig auf sich nehmen. Nur eine Minderheit erklärte spontan, dass sie gerne im Frauenhilfsdienst (FHD) mitwirken würde. Auch über die Hälfte der Männer wäre dagegen, wenn sich ihre Frau oder Freundin zum FHD meldete oder ein politisches Amt annähme.
Der Mehrheit erschienen vor allem die fürsorgerischen Tätigkeiten typisch für den Frauenhilfsdienst. Hier bemerkt die Kommission, diese Auffassung trage den Anforderungen, vor allem im technischen Bereich, zu wenig Rechnung. Die FHD-Uniform wurde von nicht ganz der Hälfte der Befragten als «nett» oder zumindest «recht» empfunden; jüngeren Frauen hingegen gefiel sie weniger.

Das Idealbild der Frau

Die Umfrage bezog sich auch auf die Einstellung zur Frau in der heutigen Gesellschaft. Zum Idealbild der Frau gehören Toleranz, Anpassungsfähigkeit, Häuslichkeit, Bereitschaft zur Fürsorge und praktische Intelligenz. Jüngere Befragte schätzen zudem Sportlichkeit, Eleganz und Selbstbewusstsein.
Eine grosse Mehrheit erachtete den Haushalt noch immer als vollwertige Aufgabe der Frau, auf die sie stolz sein dürfe. Allerdings war die Hälfte der 18- bis 24jährigen nicht dieser Ansicht. Nach fast allgemeiner Auffassung besitzt die Frau im Beruf noch nicht die gleichen Aufstiegschancen; auch den Grundsatz «Gleiche Arbeit — gleicher Lohn» hielt man noch nicht für verwirklicht. Die Mehrheit der Befragten fand, die rechtliche Stellung der Frau sollte verbessert werden.
Das Eidgenössische Militärdepartement wertet die Umfrage als eine interessante Ergänzung zu andern Untersuchungen, die in letzter Zeit insbesondere zu den Themen «Zivilschutz» und «Wehrbereitschaft» durchgeführt wurden. Sie vermittle der Kommission wertvolle Anregungen für ihren Schlussbericht. Die Befragten waren zwischen 15 und 74 Jahre alt und stammten aus verschiedenen Bevölkerungsschichten und allen Landesteilen.



Frauen

sind vor allem
zur Mitarbeit
im Sanitätsdienst
gesucht –
eine Aufgabe
im Zeichen
der Nächstenhilfe

Zivilschutzanlage Bellach eingeweiht

Bellach, eine aufstrebende Vorortsgemeinde der Stadt Solothurn, hat am 19. Oktober im neuen Schulhaus Kaselfeld eine Sanitätshilfsstelle mit Ortskommandoposten eingeweiht. Ortschef Christian Schneider benützte diese Gelegenheit zur Aufklärung der Einwohner über den Zivilschutz. Ein Tag der offenen Tür gab der Bevölkerung die Möglichkeit der freien Besichtigung. Die offizielle Ansprache und der ausgezeichnete Film «Strahlen» des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz führten in die Problematik des Ueberlebens bei atomaren Katastrophen ein und zeigten die grosse Bedeutung, die im Ernstfall einer gut ausgebildeten Zivilschutzorganisation zukommt.

Inserate im **«Zivilschutz»** *sind Berater*